

Die Story beginnt in einem Zustand, den jeder Modelleisenbahner herkömmlicher Modelleisenbahnen kennt: Man hat den Schalter betätigt, der an allen Lichtquellen die Beleuchtung einschaltet.



Vom Gasthaus (links) angefangen über das Geschäft mit den Wohnungen darüber, dem Kiosk und der Pförtnerloge des Rathauses (rechts) sind alle Lampen eingeschaltet.

Da die Geschäfte und die Gaststätte noch geöffnet haben, verlassen die Bewohner ihre Wohnungen.



Zuerst schließt der Kiosk um 18:00 Uhr Modellbahnzeit.



Um 20:00 Uhr Modellbahnzeit schließt dann auch das Sportgeschäft. Selbstverständlich bleiben die Schaufenster erleuchtet, doch der Laden hinter der Eingangstür ist dunkel.





Wenn die Geschäfte geschlossen haben, kehren natürlich die Bewohner in ihre Wohnungen zurück.



Am späteren Abend, die Bewohner sind Schlafen gegangen, hat auch der Gasthof geschlossen.



Aber trotz Sommer- und Winterzeit, was muss man in so einer kleinen Stadt die ganze Nacht Strom für die Schaufensterbeleuchtung verschwenden.



Einzig der Nachtwächter im Rathaus hat noch Licht.